

Erfahrungsbericht ERASMUS Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid WS 2013/2014

Vorbereitung

Die Bewerbung für das ERASMUS-Programm war einfacher, als ich es mir vorgestellt hatte. Frau Bargsten im akademischen Auslandsamt steht euch kompetent und hilfsbereit zur Seite. Also keine falsche Scheu!

Was Fragen zur Kurswahl, zum Freisemester, zur Anerkennung etc. angeht ist Herr Fischer im Studiendekanat der Ansprechpartner. Mit ihm habe ich auch mein „Lerning Agreement“ (beinhaltet die Fächer, die ihr an der Gast-Uni belegen wollt) erstellt. Vieles ist möglich und muss, je nachdem welche Kurse ihr dort belegen wollt, persönlich mit ihm besprochen werden. Ich habe zum Beispiel ca. 8 Monate in Spanien studiert (entspricht 2 MHH Terialen) und bin zum dritten Terial Ende April wieder in der MHH eingestiegen. Herr Fischer ist sehr hilfsbereit, will euch nur Gutes und tut sein Bestes, um euch eure Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen.

Ich habe, bevor ich nach Spanien gegangen bin, alle wichtigen Dokumente (Krankenversicherungskarte, Reisepass, Ausweis, etc.) eingescannt und eine Kopie gemacht und zur Sicherheit auch mitgenommen. Es kommt eben doch mal vorkommen, dass irgendwas abhanden kommt.

Meine Spanischkenntnisse zum Zeitpunkt der Bewerbung waren quasi null. Ich habe einen Anfängerkurs im Bildungsverein angefangen, allerdings relativ schnell abgebrochen, da es mir viel zu langsam voranging und eher auf das Erlernen von ein wenig Urlaubsvokabular für Mittvierziger ausgelegt war. Außerdem habe ich mich auch beim Spanischkurs der MHH angemeldet. Am meisten gelernt habe ich allerdings mit dem Online-Kurs von „Babbel.com“. Den kann ich euch auf jeden Fall empfehlen, wenn ihr wie ich noch komplette Noobs seid, was Spanisch angeht.

Ankunft:

Das Semester hat Anfang September angefangen. Ich bin zwei Wochen vorher nach Madrid geflogen, um einen Intensivkurs bei der Sprachschule „Inhispania“ zu machen. Für diese zwei Wochen hatte ich mir über die Sprachschule auch eine Unterkunft dazu gebucht.

Mein Zimmer war in einer großen WG mit Studenten aus aller Welt, mitten im Zentrum von Madrid. Es gab eine gemeinsame Küche und ein Wohnzimmer. Ich war zufrieden mit der Unterkunft, denn man hat in der WG sehr schnell Leute kennengelernt und Dinge zusammen unternommen. Außerdem wurden von der Sprachschule auch kleine Themenabende und Ausflüge organisiert, bei denen man gut Leute kennenlernen konnte.

Ich empfehle euch gleich zu Beginn unbedingt eine spanische Simkarte zu kaufen. Das hilft euch sehr bei der Wohnungssuche. Eine Simkarte bekommt ihr bei „The Phone House“ Dort gibt es eine Auswahl vieler Anbieter und ihr werdet beraten. Es ist sehr

schwer in Spanien ohne Whatsapp auszukommen, deswegen empfehle ich euch auf jeden Fall auch mobiles Internet dazu zu buchen.

In meinen ersten zwei Wochen habe ich mich neben dem Sprachkurs hauptsächlich der Wohnungssuche gewidmet.

Unterkunft/ Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche in Madrid ist gut zu meistern. WG-Zimmer habe ich im Internet gesucht und folgende Seiten kann ich da empfehlen: www.idealista.com, www.easypiso.com, www.segundamano.es, www.loquo.com/madrid

Die Zimmer in WGs werden so gut wie immer möbliert vermietet. Um nicht unnötig viel Zeit mit Wohnungsbesichtigungen zu verschwenden, würde ich im Vorfeld mit dem Vermieter einige Punkte klären, die euch wichtig sind. Bei mir waren das: Hat das Zimmer ein Fenster? Und wenn ja, wohin? (Es gibt in Madrid viele Zimmer, die nur ein Fenster zum Wohnungsflur und somit keine Frischluftzufuhr bieten). Gibt es eine Heizung im Zimmer? (Im Winter kann es sehr kalt werden) Doppelbett oder Einzelbett? Sind alle Kosten (Gas, Strom, Internet) im Preis inbegriffen?

Das Hauptproblem bei der WG-Suche war, dass in Madrid die meisten WG-Zimmer direkt vom Vermieter vermietet werden und man oft auch nur den bei der Wohnungsbesichtigung zu sehen bekommt, vor allem bei Vermietern die vorzugsweise an ERASMUS-Studenten vermieten. Da es für mich aber einer der wichtigsten Punkte war, mit wem ich zusammen wohnen werde, habe ich mir etwas länger Zeit gelassen und schließlich eine WG gefunden, die zu mir passte.

Nun stellt sich die Frage: Wo wohnen? Ich kann euch empfehlen eine Wohnung im Zentrum Madrids zu nehmen. Denn innerhalb des Zentrums kommt man quasi überall sehr gut zu Fuß hin. Zudem ist man nach dem Feiern nachts nicht auf die Nachtbusse angewiesen (Metro fährt auch am Wochenende nur bis ca. 1 Uhr nachts).

Nördlich der Gran Via findet ihr die Viertel Malasaña - das Linden Madrids - und Chueca, bekannt als das „Schwulenviertel“. Dort sind Wohnungen einen Tick teurer als in La Latina und Lavapies im südlichen Teil des Zentrums.

Viele Zimmer werden auch rund um der Plaza del Sol angeboten. Dies ist der Mittelpunkt des Zentrums in Madrid. Man hat es also nicht weit, egal wo man hin will. Allerdings wohnen da kaum Madrilenen. Es ist alles sehr touristisch und man hat viele, viele Leute, die shoppen gehen um sich, da sich rund um den Sol Kleidungsgeschäfte und Kaufhäuser befinden.

Ich habe in Malasaña gewohnt, meinem Lieblingsviertel. Die Atmosphäre ist sehr entspannt. Es gibt viele individuelle Geschäfte, Cafés und Restaurants. Die engen Straßen sind bepackt mit Bars und Bar-Clubs und auf jedem kleinen Platz finden sich bei gutem Wetter Menschen, die zusammen ein paar Bierchen trinken und das Leben genießen. La Latina (im südlichen Teil des Zentrums) ist auch sehr zu empfehlen. Auch dort gibt es viele Bars, coole Plätze und junge Leute.

Hier noch eine Website, die mir bei der Wohnungssuche anfangs sehr geholfen hat: <http://www.erasmus-madrid.de/Wohnungssuche.html>

Studium an der Gasthochschule:

An der Autónoma werden die Studenten ab dem 4. Studienjahr auf Lehrkrankenhäuser aufgeteilt. Das gesamte „Unileben“ findet dann dort statt, d.h. Vorlesungen, Rotaciones (Praktika), Seminare. Nur die Klausuren schreibt ihr in der Medizinischen Fakultät der Autónoma (Haltestelle Begoña). Einige dieser Lehrkrankenhäuser sind ziemlich weit weg vom Zentrum. Die zwei zentral gelegenen sind das Hospital Fundación Jiménez Díaz und das Hospital Universitario de la Princesa.

Ihr könnt angeben, in welches Krankenhaus ihr wollt. Macht das am besten frühzeitig, um sicher zu gehen, dass ihr in euer Wunschkrankenhaus kommt.

Der Uni-Alltag sieht so aus, dass jeden Tag von 8 bis 9 Uhr und von 13 bis 15 Uhr Vorlesungen stattfinden, die haben aber eher freiwilligen Charakter. Von 9 bis 13 Uhr sind dann die Rotaciones.

Ich war im Hospital Fundación Jiménez Díaz in Moncloa eingeteilt. Das Krankenhaus ist sehr modern und die Ärzte jung, nett und bemüht dir etwas beizubringen. Im Vergleich zu Famulaturen oder Praktika in Deutschland fand ich die Rotaciones in Spanien allerdings ziemlich langweilig. Spanische Studenten nehmen vor Ende ihres Studiums nicht ein einziges Mal Blut ab, geschweige denn im OP assistieren oder ähnliches. Das heißt man schaut/hört nur zu und kann selbst kaum Hand anlegen.

Alltag und Freizeit:

Madrid hat, außer einen Strand, alles was das Herz begehrt, um sich zu amüsieren und eine gute Zeit zu haben. Gerade in den warmen Monaten blüht die Stadt auf und man sieht immer mehr Menschen vor Cafés, auf Terrassen und auf vielen kleinen Plätzen sitzen.

Den Abend beginnt man meist mit ein paar Cañas (kleines Bier) und Tapas in einer der unzähligen Bars, die die Stadt zu bieten hat. Es gibt viele Bars, bei denen man ein kleines Bier für 1,70-2,50€ bestellt und dazu noch Tapas bekommt. Die bekannteste aber auch touristischste ist wohl „El Tigre“ in Chueca, die es dort gleich dreimal gibt. Ansonsten empfehle ich euch die Madrilenen selbst zu fragen, denn solche Bars gibt es überall in Madrid, man muss sie nur ausfindig machen.

Sehr beliebt sind gerade in warmen Nächten auch sogenannte „Botellons“ unter freiem Himmel, darunter versteht man so etwas wie lockeres Vorglühen auf Plätzen oder Parks. Allerdings wird Konsum von alkoholischen Getränken in Öffentlichkeit seit einigen Jahren mit einem dicken Bußgeld bestraft (ca. 600€). Also nicht erwischen lassen!

Madrid ist leider ziemlich teuer was das Nachtleben angeht. Es gibt viele kleinere Bar-Diskos, bei denen Eintritt günstig oder gratis ist. Diese schließen in der Regel aber um 3 Uhr morgens. Will man in einen größeren Club (diese haben bis 6 oder auch länger geöffnet) muss man mit 15-20€ Eintritt rechnen, mitinbegriffen sind meist 1 – 2 Freige Getränke (mit Alkohol wird bei den Drinks nicht geheizt).

Wer auf ERASMUS-Partys und/oder Partys mit Mainstream-Mucke steht wird im „Kapital“, „Joy“ oder „Gabbana“ glücklich. Für Anhänger von elektronischer Musik kann ich „Mondo“ empfehlen (mein absoluter Lieblingsclub).

Ich habe viel meiner Freizeit damit verbracht zu reisen und mir Orte anzusehen, in denen ich bisher noch nie war. Man kommt von Madrid gut und sehr günstig weg. So habe ich beispielsweise nur 60€ für einen Hin- und Rückflug nach Marokko oder Lissabon gezahlt. Allerdings gibt es auch in unmittelbarer Nähe von Madrid tolle Ausflugsorte: Geht unbedingt mal wandern in „Manzanares“

Wenn ihr wirklich richtig Spanisch sprechen wollt, würde ich euch empfehlen in eine WG zu ziehen, in der Spanisch-Muttersprachler leben. Außerdem ist es echt hilfreich in eine Sportgruppe oder ähnliches einzutreten, um mit Spaniern auch außerhalb des Studiums in Kontakt zu kommen. Denn die spanischen Medizin-Studenten sind mit ihrem Studium so ausgelastet, dass sie kaum Zeit für Unternehmungen haben.

Fazit:

Das Auslandssemester war eine einmalige Erfahrung. Ich habe viele neue Leute kennengelernt und Freundschaften mit Menschen aus aller Welt geschlossen. Außerdem konnte ich viel reisen und von Europa sehen. Die spanische Kultur mit ihrer Gemütlichkeit hat mir angetan und nebenbei habe ich noch eine neue Sprache gelernt. Ich habe auch über mich dazugelernt: Ich dachte immer ich würde in der Zukunft viel reisen, mal ein Jahr hier sein und mal dort. Es hat mir in Spanien auch super gefallen. Trotzdem habe ich gemerkt, dass ich mich zu Hause im Umfeld meiner Freunde und Familie immer noch am wohlsten fühle.

Ich empfehle euch auf jeden Fall, das Abenteuer zu wagen! Ich bereue es kein Stück, ganz im Gegenteil: Ich bin dankbar für all die neuen Erfahrungen.